

IV.11

Internationale Beziehungen

USA und Weltordnung – Die geopolitischen Auswirkungen der zweiten Trump-Administration

Prof. Dr. Theresa Reinold



© picture alliance/ASSOCIATED PRESS / Luis M. Alvarez

Die zweite Amtszeit Donald Trumps hat weitreichende Folgen für die geltende Weltordnung. Diese basiert auf den Prinzipien der Souveränität, des Gewaltverbots und des Multilateralismus. Donald Trump aber stellt – von Gaza bis Grönland, von Iran bis in die Ukraine – diese Weltordnung sowie die völkerrechtlichen Prinzipien, auf denen sie basiert, infrage. Die Reihe versetzt die Lernenden in die Lage, die Auswirkungen der zweiten Präsidentschaft Trumps auf die Geopolitik sowie die „Spielregeln“ des internationalen Systems zu reflektieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13, Sek II
Dauer:	10 Unterrichtsstunden + Klausur
Kompetenzen:	Analysekompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Medienkompetenz
Thematische Bereiche:	US-Außenpolitik, Geopolitik, Weltordnung, Völkerrecht
Medien:	Bilder, Videos, Texte, digitale Umfrageinstrumente, digitale Pinnwand
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Kommunizieren und Kooperieren (2); Problemlösen und Handeln (5); Analysieren und Reflektieren (6)
Zusatzmaterialien:	Klausur

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Was bedeutet „Weltordnung“?
M 1	Die Pfeiler der Weltordnung – Brainstorming und Recherche
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Pfeiler der heutigen Weltordnung kennen.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

2./3. Stunde

Thema:	Welche Rollen spielen internationale Organisationen in der heutigen Weltordnung?
M 2	Podiumsdiskussion – Wohin entwickelt sich die UNO?
Inhalt:	Die Lernenden bereiten in Gruppenarbeit und mithilfe einer Internetrecherche ihre Positionen für die Plenumsdebatte vor. Anschließend findet die Plenumsdiskussion statt.
Benötigt:	Internetzugang

4./5. Stunde

Thema:	Welche Kontroversen haben die erste Amtszeit Trumps geprägt?
M 3	Trumps erste Amtszeit – Eine Bilanz
Inhalt:	Die Lernenden lesen eine Bilanz der ersten Amtszeit Trumps und ziehen Parallelen zur Gegenwart.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

6./7. Stunde

Thema:	Welche Rolle spielt Trump im Ukrainekrieg?
M 4	Welche Aspekte der Weltordnung berührt der Ukrainekrieg?
Inhalt:	In einem Brainstorming sammeln die Lernenden ihr Wissen zum Ukrainekrieg. Ein Video vom Ukraine-USA-Gipfel im Weißen Haus bildet die Überleitung zum Rollenspiel, in dem die Lernenden Delegationen verschiedener Länder repräsentieren, die den Ukrainekrieg beenden sollen.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

8. Stunde

Thema:	Was bedeutet Trumps Präsidentschaft für die Zukunft der NATO?
M 5	Was bedeutet Trumps Präsidentschaft für die Zukunft der NATO?
Inhalt:	Die Lernenden diskutieren die Frage nach der Beistandspflicht und recherchieren zu einer möglichen Zukunft der NATO ohne die Vereinigten Staaten.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

9. Stunde

Thema:	Welche Rolle spielt die Trump-Administration im Nahostkonflikt?
M 6	Welche Rolle spielt Trump im Nahostkonflikt?
Inhalt:	Die Lernenden analysieren ein von Trump auf Social Media gepostetes Video, das dessen Pläne für den Gazastreifen zeigt.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

10. Stunde

Thema:	Was bedeutet Trumps zweite Amtszeit für die Beziehungen mit China?
M 7	Was bedeutet Trumps zweite Amtszeit für die Beziehungen mit China?
Inhalt:	Die Lernenden repräsentieren verschiedene Delegationen auf einer Pressekonferenz zu den amerikanisch-chinesischen Zollverhandlungen.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang

11. Stunde

Thema:	Klausur
M 8	Klausur

Podiumsdiskussion – Wohin entwickelt sich die UNO?

M 2

Aufgaben

1. Welche internationalen Organisationen kennen Sie? Geben Sie Ihre Antworten auf einem Mentimeter ein.
2. Schauen Sie sich folgende Überblicksdarstellung an: <https://www.bpb.de/themen/internationale-organisationen/vereinte-nationen/>
3. Schauen Sie sich das Video „Brauchen wir die UN überhaupt?“ aus der Reihe #kurzerklärt der Tagesschau an. Machen Sie sich Notizen: <https://raabe.click/Zukunft/UNO>
4. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Bereiten Sie eine Plenumsdebatte zur Frage „Brauchen wir die Vereinten Nationen noch?“ vor. Eine Gruppe vertritt eine UN-freundliche, die andere Gruppe eine UN-kritische Position.
5. Führen Sie mit Ihrer Gruppe eine Internetrecherche durch, um Argumente zu sammeln, die Ihre Position stärken und die der anderen Gruppe schwächen könnten. Informationen finden Sie zum Beispiel hier: <https://dgvn.de/aktivitaeten/jahresthema-2024-vereinte-nationen-fuer-die-zukunft>
6. Ernennen Sie eine Delegationsleitung, die die Rolle der Moderation übernimmt und dafür zuständig ist, die Diskussion in Gang zu halten, die Argumente Ihrer Gruppe zu protokollieren und zusammen mit den anderen Gruppenmitgliedern eine kurze Eröffnungserklärung (maximal fünf Minuten) zu formulieren.
7. Diskutieren Sie anschließend im Plenum die Frage „Brauchen wir die UN noch?“.
8. Führen Sie nach der Diskussion eine Abschlussrunde durch. Verlassen Sie Ihre Rolle und reflektieren Sie, ob während der Diskussion Argumente genannt wurden, die Sie besonders überzeugt haben. Hat sich Ihre Einschätzung durch die Diskussion geändert?



© kali9/E+

M 3

Trumps erste Amtszeit – Eine Bilanz

Heute werfen Sie einen Blick zurück auf die geopolitischen Kontroversen, die Trumps erste Amtszeit geprägt haben. Das soll Ihnen dabei helfen, die aktuellen Herausforderungen seit Beginn von Trumps zweiter Amtszeit besser zu verstehen.



Aufgaben

1. Lesen Sie sich den Artikel von Stephan Bierling aufmerksam durch.
2. Beschreiben Sie Karikatur:
 - a) Wer ist zu sehen?
 - b) Was tun die abgebildeten Personen?
 - c) Auf welches außenpolitische Ereignis bezieht sich die Karikatur?
 - d) Was sagt die Karikatur über die außenpolitischen (Miss-)Erfolge der ersten Trump-Administration aus?
3. Formulieren Sie in Gruppen drei bis fünf Quizfragen (und die Antworten dazu) zum Text. Stellen Sie einem anderen Team die Fragen und beantworten Sie umgekehrt dessen Fragen.
4. Sammeln Sie die wichtigsten Fragen und deren Antworten im Plenum.



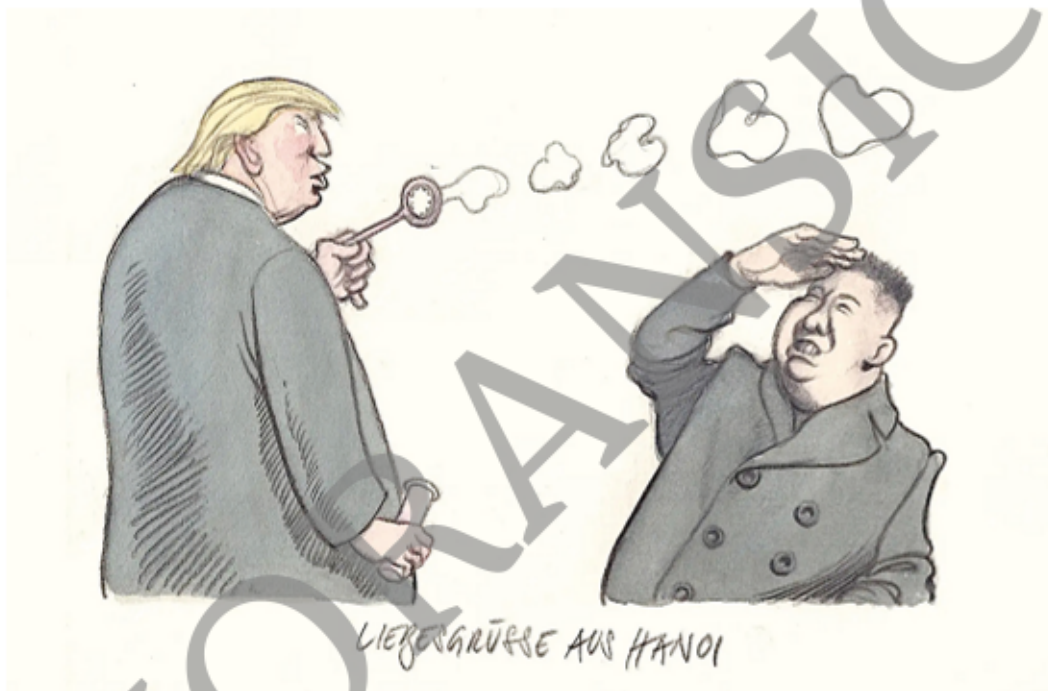
Die Trump-Präsidentschaft: Eine Bilanz

[...] Seit Jahrzehnten war Trump besessen von der Idee, andere Staaten übervorteilen die USA beim Handel und amerikanische Präsidenten täten dagegen zu wenig. Grundlage dafür war sein Glaube, Handelsdefizite seien ökonomisch schädlich, weil das Land damit Geld und Wohlstand an seine Wettbewerber „verliert“. Damit lag Trump wirtschaftstheoretisch falsch und zeichnete ein inkorrektes Bild der Realität. So hatten die USA 2016 zwar ein Defizit im Warenaustausch von 750 Milliarden Dollar. Aber im Handel mit Dienstleistungen wie Finanzgeschäften, Reisen oder geistigem Eigentum waren sie der weltgrößte Exporteur und erwirtschafteten einen Überschuss von 257 Milliarden Dollar – den höchsten dabei mit China und Kanada. Nicht zuletzt deshalb lag das Defizit im Außenhandel 2016 mit 2,7 Prozent am BIP weit unter seinem Höchststand von 6 Prozent 2006.

So wenig Trumps Handelsdefizit-Fixierung ökonomisch Sinn ergab, so sehr verfiel sie politisch. Angeblich unfaire ausländische Handelspartner waren wie Immigranten ideale Sündenböcke für die Abstiegsängste vieler Wähler. Sofort nach Amtsübernahme kündigte Trump die Transpazifische Partnerschaft (TPP), die sein Vorgänger 2016 mit elf Staaten unterzeichnet hatte. In den folgenden Jahren überarbeitete er das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) und übte massiven Druck auf Nationen mit Handelsüberschüssen aus. Dabei verhängte er wiederholt Strafzölle, die heimischen Produzenten und Konsumenten hohe Kosten verursachten und die Beziehungen zu anderen Ländern vergifteten. [...] Ab Frühjahr 2018 legte sich Trump mit einem Rivalen auf Augenhöhe an: Gegen den Rat fast aller Ökonomen, vieler Außenhandelsorganisationen und Hunderter Firmen verhängte er Strafzölle auf mehr als 1.300 chinesische Importwaren in Höhe von 50 Milliarden Dollar „als Antwort auf die jahrelangen unfairen Handelspraktiken“. Peking lenkte indes nicht ein, sondern zahlte mit gleicher Münze heim. Obwohl Trump seinen Wählern versichert hatte, Handelskriege seien einfach zu gewinnen, stimmte er nach mehreren Eskalationsrunden Anfang 2020 einem Burgfrieden mit China zu. Nun müssen Unternehmer und Verbraucher langfristig mit hohen Zollbarrieren leben.

pfllegt hatten. Ihren Kern bilden die multi- und bilateralen Bündnisverträge mit fast 70 Nationen. Nicht zu erkennen, welch politisches und militärisches Gewicht dieses Allianzsystem Washington gegenüber Rivalen wie China und Russland verleiht, offenbarte das ganze Unverständnis Trumps für strategische Zusammenhänge. Mit dem Gedanken eines Nato-Austritts zu spielen, den Brexit zu unterstützen, die EU zum Feind zu erklären, die Beziehungen zu langjährigen Partnern in Ostasien und Europa wegen Handelsdisputen zu gefährden – das ließ die Feinde des Westens triumphieren. Was Moskau und Peking mit ihrer Droh- und Erpressungspolitik nicht erreichten, nämlich die Bande zwischen freiheitlichen Demokratien zu schwächen, lieferte ihnen Trump auf dem Silbertablett. Anstatt Gegnern konsequent entgegenzutreten, bestehende Allianzen zu stärken, neue zu begründen und sich der mühevollen Aufgabe zu unterziehen, internationale Organisationen und Regelwerke zu reformieren, zog Trump Amerika aus globalen Verpflichtungen wie dem Pariser Klimaabkommen oder der Weltgesundheitsorganisation zurück, beschädigte jahrzehntelange Partnerschaften und trieb alte Verbündete in die Arme von Widersachern. [...]

Quelle: Stephan Bierling: Die Trump-Präsidentschaft: Eine Bilanz, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, © bpb, zu finden unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/usa-2021/331744/die-trump-praesidentschaft-eine-bilanz/> [letzter Abruf: 01.10.2025].



© Peter Gut